

1. Dezember 2020

em.o.Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider  
Forschungsinstitut für Bankwesen  
T +43 732 2468 7340  
M +43 664 308 5228  
friedrich.schneider@jku.at  
www.econ.jku.at/Schneider  
www.jku.at/ifbw

---

# **Der Fiskus verschenkt jährlich circa 600 Millionen Steuer-Euro im ausländischen Online-Versandhandel in Österreich**

## **1. Problemstellung**

Der österreichische Fiskus lässt sich jedes Jahr circa 600 Millionen Euro an nicht eingehobenen MwSt.-Einnahmen im ausländischen Online- oder Distanz-Handel entgehen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig; beispielsweise Steuerbefreiung von Kleinsendungen unter 22 €, falsche Warenwert-Deklaration, die Nichterfassung auf einer staatlichen Plattform. Auch in der EU gibt es Bestrebungen die in allen EU-Mitgliedsländern bestehende Mehrwertsteuerlücke, die sich aus den Schwierigkeiten bei der Einhebung und aus Mehrwertsteuerbetrug zusammensetzen, zu berechnen und durch finanzpolitische Maßnahmen zu verringern.

## **2. Mehrwertsteuerlücke in der EU**

Die jüngste Studie „VAT Gap“ (genaue Referenz siehe am Ende) zeigt für 2018/2019 folgende Ergebnisse:

- (1) Mehrwertsteuerlücke aller 28 EU-Staaten zusammen beträgt 130 Milliarden € oder 10,1 % am gesamten Mehrwertsteueraufkommen aller EU Staaten.
- (2) Die Mehrwertsteuerlücke beträgt in Luxemburg 0,6 % im Median aller 28 EU-Länder 10,1% und in Rumänien 35,5 %.
- (3) Quantitativ die größte Steuerlücke haben Italien mit 33,6 Mrd. €, Deutschland mit 25,0 Mrd. € und Großbritannien mit 19,2 Mrd. € in 2018/2019.

- (4) In Österreich beträgt die Mehrwertsteuerlücke 8,0 % oder 2.444 Mrd. €; hiervon entfallen aufgrund eigener Berechnungen 1.400 Mrd. auf Mehrwertsteuerbetrug (sogenannte Karussell-Geschäfte, falsche Deklarationen, u.a.) und 1.044 Milliarden Euro auf Sonder-Ausnahmeregelungen und Schwierigkeiten bei der Einhebung.

Nach einer KMU-Studie (beauftragt von der WKO Bundessparte Handel vom Oktober 2018) beträgt die Mehrwertsteuer-Lücke (Mehrwertsteuer-Betrug umfasst 80 % und 20 % sind Ausnahme-Regelungen und Schwierigkeiten bei der Einhebung) im ausländischen Distanz- oder Online-Handel in der gesamten EU in 2018 in Summe 5,0 Mrd. € und wird sich 2020 auf 7,0 bis 8,5 Mrd. € erhöhen., da sehr viele Konsumenten in den meisten EU-Länder im Herbst wegen des zweiten Lockdowns online einkaufen werden.

### **3. Wie sieht dieser Sachverhalt in Österreich in 2020 aus?**

Nach einer Studie der KMU-Forschung Austria (9/2020) im Auftrag des Handelsverbandes beträgt der ausländische Distanz- oder Online-Handel 54,5 % an den gesamten Distanzhandelsausgaben.

In 2019 waren dies	4.415 Mrd. €
in 2020 werden es nach der KMU-Studie (Berechnungsbasis bis 4/2020)	4.742 Mrd. €
oder bei Annahme einer moderaten Steigerung im Herbst 2020 von 15 %	5.453 Mrd. €

sein.

Bei Annahme der gleichen Mehrwertsteuerlücke von 8,0 % für den ausländischen Distanzhandel und bei Annahme der Mehrwertsteuerlücke im ausländischen Distanz-Handel von allen EU-Ländern in Summe von 7,0 – 8,5 Mrd.€ ergibt sich folgendes Ergebnis:

**In Österreich wird die Mehrwertsteuerlücke in 2020 im ausländischen Distanzhandel zwischen 560 und 680 Millionen € betragen.**

Dies entspricht in etwa zwischen 11,81 % und 12,50 % des Umsatzes (von 4,7 und 5,5 Mrd. €) des ausländischen Distanzhandels in 2020; oder

**die MwSt.-Lücke im ausl. Distanzhandel beträgt zwischen 22,9 % (von 560 Mill. €) und 27,8 % (von 680 Mio. €) an der gesamten Mehrwertsteuerlücke (von 2,444 Mrd. €) in Österreich in 2020**

### **4. Quellen:**

- (1) Study and Reports on the VAT Gap in the EU-28 Member States: „019 Final Report, TAXUD/2015/CC/131; Brussels and Warsaw, September 4, 2019.
- (2) KMU-Forschung-Austria; E-Commerce-Studie Österreich 2020. Die 11. Studie zum Konsumentenverhalten im Distanzhandel, Wien, 7. September 2020.